

II-3222 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1642 /J

1988 -02- 2 4

A N F R A G E

der Abgeordneten DR. KRÜNES, HINTERMAYER, HAIGERMOSER, HAUPT  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Rindfleisch erster Qualität für die österreichische  
Gastronomie

Österreich hat eine ausgezeichnete Rinderzucht, in Folge davon verfügt unser Land über erste Qualität an Rindfleisch. Die besten Stücke werden in Form der sogenannten "Rinds-Pistolen" bzw. als "Stotzen mit Schoß" oder auch als "Knöpfel mit Englischem" bezeichnet. Gerade diese Stücke sind in ihrer guten Qualität außerordentlich gut geeignet zur Deckung des Bedarfes des österreichischen Fremdenverkehrs. Die erste Qualität wird für hochwertige Rindfleischgerichte benötigt und findet in der gehobenen Hotellerie der österreichischen Fremdenverkehrsorte starke Nachfrage. Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet ein Vertrieb unseres Rindfleisches über die heimische Gastronomie die beste Art der Veredelung unserer Rohprodukte. Gleichzeitig sind gute Fleischspeisen ein Aushängeschild jeder qualitätsbewußten Gastronomie.

Nunmehr ergibt sich das eigenartige Phänomen, daß infolge der Ausfuhrförderungspolitik der Großteil der ersten Qualität der oben erwähnten Fleischsorten von Aufkäufern hauptsächlich aus Italien, zum Teil aber auch aus der BRD, bei den großen Versteigerungen aufgekauft werden.

Der derzeitige Marktpreis für Hinteres vom Rind beträgt ca. 60 S pro Kilogramm und wird mit ungefähr 27 S pro Kilogramm im Falle eines Exportes gestützt. Daraus resultiert, daß ein Österreicher für Rindfleisch ca. 60 S pro Kilogramm bezahlen muß, wobei er die beste Qualität nicht erhält, der italienische oder der bundesdeutsche Aufkäufer für beste Qualität aber de facto nur ca. 33 S pro Kilogramm bezahlen muß.

- 2 -

In Folge davon hat die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft Schwierigkeiten, den ausgezeichneten Ruf auch durch seine Küche zu verteidigen, indem sie österreichisches Fleisch verwendet. Kein ausländischer Gast hat Verständnis dafür, daß er in einem Land wie Österreich, das eine gute Rinderzucht besitzt, in klassischen Fremdenverkehrsgebieten kein Rindfleisch entsprechender Qualität erhalten kann.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

A n f r a g e :

1. Stimmt es, daß besonders Rindfleisch der besten Sorten durch Exportförderung ins Ausland - insbesondere nach Italien und in die BRD exportiert wird?
2. Um welche Mengen pro Jahr bester Qualität handelt es sich dabei?
3. Wie hoch ist der Vorteil eines ausländischen Aufkäufers gegenüber einem inländischen Bieter?
4. Wie könnte eine Förderungspolitik gestaltet werden, die dem inländischen Interesse Vorrang beim Ankauf dieser Ware einräumt und nur jene Sorten und Mengen für den Export fördert, die vom Inlandsmarkt nicht angenommen werden?
5. Was gedenken Sie zu tun, um eine Versorgung der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft insbesondere während der Hochsaison mit ausreichender Menge an Fleischware erster Qualität sicherzustellen?
6. Ist es im Sinne der Fremdenverkehrsförderung, wenn durch Exportförderung österreichische Betriebe in die Lage versetzt werden, nicht ihrem Standard entsprechende Fleischspeisen anzubieten?